



AWO Familienzentrum
Kindertagesstätte „Kunterbunt“

Konzeption der Einrichtung



AWO Familienzentrum
Kindertagesstätte „Kunterbunt“

Linzer Str. 27

40789 Monheim am Rhein

Telefon: 02173/67711

FamZ.Kita.Kunterbunt@awo-niederrhein.de

www.awo-nr.de

Stand: Januar 2023

Kunterbunt

Inhaltsverzeichnis

- 1. Unsere Rahmenbedingungen**
 - 1.1 Standort und Zielgruppe
 - 1.2 Struktur
 - 1.3 Öffnungs- und Betreuungszeiten
 - 1.4 Team

- 2. Wir bieten Kindern Raum**

- 3. Was uns so „besonders“ macht** Einrichtungsspezifische Inhalte und Ziele und Schwerpunkte

- 4. Die offene Arbeit**
Grundgedanken zum offenen Konzept
Bildung in der offenen Arbeit

- 5. Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen**

- 6. Bei uns entscheiden die Kinder mit**

- 7. Inklusion**

- 8. Wir sind vernetzt**

- 9. Unsere Bildungsräume**

1. Rahmenbedingungen

1.1 Standort und Zielgruppe

Das AWO Familienzentrum Baumberg „Kindertagesstätte Kunterbunt“ in der Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Niederrhein e.V. liegt im mittelständigen Österreichviertel von Baumberg (Stadtteil von Monheim am Rhein). Die Einrichtung besteht seit dem 02.01.1990 und ist im Juni 2011 aus einer ehemaligen Realschule in einen modernen Neubau an der Linzer Straße gezogen.

Gemeinsam mit unserer Nachbareinrichtung „Villa Regenbogen“ sind wir ein nach dem Gütesiegel NRW anerkanntes und zertifiziertes Familienzentrum.

Wir sind MO.KI Familienzentrum und damit Teil der kommunalen Präventionskette „MO.KI-Monheim für Kinder“.

1.2 Struktur

Die Einrichtung verfügt über drei Stammgruppen und eine Nestgruppe für insgesamt 74 Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Eintritt in die Schule. Wir arbeiten inklusiv und nach dem offenen Konzept.

1.3 Öffnungs- und Betreuungszeiten



Die Einrichtung ist von montags bis freitags zwischen 7.00 Uhr und 16.30 Uhr geöffnet.

Wir schließen die Einrichtung in den Sommerferien für 3 Wochen und an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr. Daneben gibt es einen Schließtag für den Betriebsausflug, zwei Konzeptionstage zur Fortbildung des Teams und einen Auswertungstag nach der Beobachtungsphase des Leuener Modells.

1.4 Team

In unserer Einrichtung sind insgesamt 14 pädagogische Mitarbeiter*innen tätig, die Leitung ist freigestellt. Die Mitarbeiter*innen haben einen unterschiedlichen kulturellen Hintergrund. Einzelne Mitarbeiter*innen sind durch Fortbildungen geschult, um besonders Kinder mit Förderbedarf zu unterstützen. Zusätzlich gibt es noch Kita-Assistenten, die Kinder mit besonderen Bedürfnissen im Alltag begleiten.

Wir sind eine Ausbildungsstätte. Aktuell sind zwei Erzieher*innen in Ausbildung (PIA) bei uns beschäftigt. Für die Weiterentwicklung des Teams bieten wir regelmäßige Fort- und Weiterbildungen an. Perspektiven, Aussichten und Entwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeiter*innen werden unter anderem mit der Einrichtungsleitung in einem jährlichen Personalgespräch beraten.

Die Kita verfügt zudem über ein Qualitätsmanagement, wodurch die Standards der Einrichtungen des AWO Bezirksverbandes Niederrhein e.V. sichergestellt werden. Die Zertifizierung wird durch Audits in regelmäßigen Intervallen überprüft.

2. Wir bieten Kindern Raum

Die zahlreichen Räume der Einrichtung auf zwei Ebenen sind als Funktionsräume konzipiert. So gibt es ein Atelier mit Nebenraum z.B. für Werk- und Nähangebote, ein Restaurant, einen Bauraum, einen Raum zum Forschen, einen Raum für das Rollenspiel und einen Ruheraum. In jedem Raum gibt es eine Rückzugsmöglichkeit zum Ausruhen. Die unteren Räume verfügen alle über einen Waschraum. Dazu steht den Kindern jederzeit die Turnhalle und das große Außengelände für ihr Spiel zur Verfügung.

Auch die vielfältigen Spielmaterialien in allen Funktionsräumen bieten den Kindern eine große Möglichkeit, sich individuell, je nach Entwicklungsstand und Interesse, zu beschäftigen. Bücher zum Thema Diversi-

tät und Puppen mit unterschiedlich kulturellem Hintergrund sind nur zwei Beispiele der unterschiedlichen Spielmaterialien.

Der Raum als „dritter Erzieher“

- Alle Bereiche sind weitgehend offen und transparent, damit die Kinder voneinander lernen können.
- Von der Gestaltung der Räume geht ein hoher Aufforderungscharakter aus. Die Anforderungen sind klar erkennbar.
- Die Räume sind von ihrer Ausstattung und Atmosphäre her für die Kinder deutlich zu unterscheiden.
- Es gibt Spielräume (so tun als ob) und Arbeitsräume mit deutlichem „Ernstcharakter“ für zielgerichtetes, forschendes Tun.
- Alle Bereiche verfügen über Rückzugsmöglichkeiten z.B. durch Sofas und Kuschecken. So können sich die Kinder in jedem Raum ausruhen, Bücher anschauen oder das Geschehen aus der Entfernung beobachten.
- Alle Räume sind gleichwertig.
- Die Räume ermöglichen entwicklungs-homogenen Gruppen von Kindern das Weiterlernen.
- Alle Räume bieten diverses Spielmaterial und/oder werden durch eigene Ideen der Kinder permanent „umgebaut“.

Nur die Nestgruppe, die von den Kindern unter drei Jahren besucht wird, ist durch ein klassisches Raumteilverfahren gegliedert. So verfügt die Nestgruppe über einen Kreativbereich, in dem die Kinder alle Materialien zur freien Verfügung finden, wie z. B. Wasserfarbe, Kleber, Schere, Pappe. Außerdem gibt es eine Bauecke, eine Frühstücksecke zum freien Frühstück, eine Puppenecke zum Rollenspiel, einen Spielbereich für Gesellschaftsspiele, eine Kuschecke, in die man sich auch mal mit einem Bilderbuch zurückziehen kann und einen Schlafraum im Nebenraum. Der obere Raum wird anlassbezogen stets neugestaltet.

Zusätzlich verfügt die Einrichtung über einen Mehrzweckraum, eine Bücherei, die eine Zweigstelle der Monheimer Bücherei ist und ein

großes Außengelände mit Matschbahn, Vogelnechtschaukel und vielem mehr. Das große Außengelände bietet den Kindern viel Raum für Spiel und Bewegung. Wir achten darauf, dass für jede Altersgruppe entsprechendes Spielmaterial zur Verfügung steht (z.B. Fahrzeuge in verschiedenen Größen) und die Kinder vielfältige Bewegungsgrundformen an unterschiedlichen Großgeräten wie Kletter- und Balanciergeräten, Vogelnechtschaukel und vielem mehr erlernen können.

3. Was uns so „besonders“ macht

Spezifische konzeptionelle Ziele und Schwerpunkte

Bildung ist neben Betreuung und Erziehung eine der zentralen Aufgaben unserer Arbeit. Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten entwickeln. Wir verstehen Bildung als ganzheitlichen Prozess - im Spiel, in Projekten und in speziellen Förderangeboten, die den alltäglichen pädagogischen Prozess beschreiben, aber durch zusätzliche Angebote mit Kooperationspartnern oder Mitarbeiter*innen der Einrichtung erweitert werden.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Schwerpunkte unserer Arbeit als Familienzentrum sind die Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern sowie die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Frühe Beratung, Information und Hilfe in allen Lebensphasen werden ermöglicht, indem wir bereits vorhandene Dienste und Angebote bündeln und vernetzen.



Wir unterstützen Eltern von Anfang an bei Gesprächen mit unseren Kooperationspartnern und begleiten Eltern mit Kindern mit erhöhtem För-

derbedarf auch zur Frühförderstelle oder dem Fallmanagement. Therapien können bei Bedarf auch in unseren Räumlichkeiten stattfinden. So versuchen wir gemeinsam mit den Eltern, die beste Lösung für das Kind zu finden.

4. Die offene Arbeit

Grundgedanken zum offenen Konzept

Die Kindertagesstätte nach innen und außen zu öffnen, bedeutet, sich für eine offene Kindheit einzusetzen. Für eine Kindheit, in der Kindern zugestanden wird, im alltäglichen Tun die eigenen Lernwege zu gehen und ihnen dafür eine offene Lernumgebung zu bieten. Dazu brauchen sie dringend andere Kinder, mit denen sie die Lust am Lernen teilen können und mit denen sie gemeinsam ihr Weltwissen „kokonstruieren“ können. Wir Erwachsenen haben hier die Verantwortung, die Kindertageseinrichtung als einen offenen Lernraum zu gestalten, in dem Kinder angeregt und begleitet, vielfältig unterstützt, aber nicht in ihren Lernbemühungen eingeengt oder in Schablonen gepresst werden.

Das Kind als:

- „Baumeister seines Lebens“ (Montessori)
- „Akteur seiner Entwicklung“ (Piaget)
- „Konstrukteur seiner Wirklichkeit“ (Reggio-Pädagogik)

Kinder brauchen Offenheit:

- Sie sind aktive, forschende und kompetente Menschen, die sich selbstständig Wissen aus ihrem Handeln erschließen können.
- Ihre individuellen Zugänge zur Welt erreichen sie über eigene Wege des Verstehens und Lernens, die durch Impulse aus der Umwelt ständig verändert und erweitert werden.

Das Kind als Selbstgestalter seiner Entwicklung

- Im Mittelpunkt eines offenen Hauses stehen nicht mehr die vorausplanenden, gestaltenden Erwachsenen. Im Zentrum steht das aktive, sich selbst bildende Kind in seiner Autonomie in einer gleichwertigen Beziehung zu den Erwachsenen als Entwicklungsbegleiter.
- Es geht um das Wohlbefinden aller Kinder, um die möglichst große Erweiterung der inneren und äußeren Spielräume von Kindern und um Respekt vor der Autonomie eines jeden Kindes.
- Jedes Kind hat sein eigenes Lern- und Entwicklungstempo hat. Es gilt jedem Kind die Zeit zu geben, die es braucht, um sich weiter zu entwickeln, ganz nach dem Motto: „nicht für jeden das Gleiche, aber für alle das Beste“.

Bildung in der offenen Arbeit

- Bildung ist immer **Selbst**-Bildung.
- Bildung führt zum Erfolg, wenn Freiheit, vielfältige Anregungen, Mitwirkung und Mitverantwortung, Zeit, Gespräche und Vorbilder vorhanden sind. Demzufolge sollten sich Kindertageseinrichtungen als Forschungsräume verstehen, in denen die Kinder sich intensiv und mit allen Sinnen bemühen, ein Welt- und Selbstbild zu entwickeln.
- Längere Spiel- und Aktionsphasen sind möglich, da Kinder nicht immer im Spiel unterbrochen werden (anders in der Angebotspädagogik).
- Offene Arbeit übt möglichst wenig Druck auf die Kinder aus und bietet gute Entwicklungsmöglichkeiten.

Lernen in der offenen Arbeit in der Kindertageseinrichtung ist

- forschendes und entdeckendes Lernen,
- selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Lernen (Selbstkompetenz),
- exemplarisches Lernen, Entwicklung eigener Muster aus Beobachtungen,
- partnerschaftliches und gleichberechtigtes Lernen im Dialog, kommunikatives Aushandeln,
- Lernen in Form von Beispielen und über Angebote und am Modell,
- Lernen mit Lust, Freude und Begeisterung,
- Lernen in Spiel und Bewegung,
- ausprobieren (Handlungskompetenz) sowie Entwicklung von Mut und Risikobereitschaft.

Spezifische Bildungs- und Förderangebote für Kinder:

Zukünftige Schulkinder

Alle Kinder, welche die Einrichtung zum Ende eines Kindergartenjahres verlassen, können täglich den „Forscherraum“ besuchen und verschiedene Dinge nach ihren selbst gesetzten Schwerpunkten bearbeiten. Aus den Interessen der Kinder können sich auch Impulse für uns entwickeln, die zur Durchführung von kleinen Projekten anregen. Die Kinder erwerben in unserer Einrichtung den „Fußgänger Führerschein“ in Zusammenarbeit mit der Präventionsabteilung der Polizei. Auch wird ihnen ein erste Hilfe Kurs für Kinder mit einem Kooperationspartner ermöglicht.

Mit der Teilnahme an dem Kurs „Stark auch ohne Muckis“ erlangen die Kinder die Fähigkeit ihr Selbstbewusstsein zu stärken und aktiv gegen Mobbing ihrer Person gegenüber vorzugehen. In Zusammenarbeit mit einer Grundschule nehmen die Kinder an einer Schulrallye teil. Außer-

dem werden die zukünftigen Schulkinder im Rahmen einer Abschlusswoche gebührend verabschiedet.

Gesundheitsprävention

Die Gesundheit der Kinder liegt uns selbstverständlich sehr am Herzen. Darum unterstützen wir ihre gesunde Entwicklung durch verschiedene zusätzliche, präventive Angebote. In der Turnhalle und auf dem Außengelände haben die Kinder ausreichend Zeit und Raum für Bewegung. Dabei gibt es sowohl die Möglichkeit der freien Nutzung der Räumlichkeiten als auch die selbstgewählte Teilnahme an geleiteten Turnangeboten oder der Psychomotorikgruppe.

Des Weiteren haben die Kinder die Möglichkeit, ein Gefühl für sich und ihren Körper zu entwickeln, indem sie selbst entscheiden und spüren, wann sie Appetit haben, um im Restaurant ihr Frühstück oder ihr Mittagessen vom Buffet einzunehmen. Sie können aktiv an der Zubereitung der Mahlzeiten teilnehmen. Zudem arbeiten wir mit der Schul- und Zahnärztin, sowie der Zahnprophylaxe des Kreises Mettmann zusammen.

5. Wir arbeiten eng mit den Eltern zusammen

Neben den gesetzlichen Richtlinien zur Zusammenarbeit mit Eltern ist die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mitarbeiter*innen selbstverständlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit und Voraussetzung für das Gelingen des Erziehungs- und Bildungsauftrages. Wir stärken und unterstützen die Eltern partnerschaftlich bei ihrem Erziehungsauftrag durch Information und Beratung. Diese Angebote richten sich nach den spezifischen Bedürfnissen, Wünschen und Interessen der Familien. Damit alle Eltern die Angebote annehmen können, nutzen wir bei Bedarf Materialien in einfacher Sprache, arbeiten mit Bildern und Symbolen und organisieren gegebenenfalls einen Dolmetscher für Gespräche.

Spezifische Bildungs- und Informationsangebote

- Pädagogische Elternabende zu unterschiedlichen Themen
- Förderverein - Mitglied des Fördervereines kann jedes Elternteil werden, sowohl die finanzielle als auch die tatkräftige Unterstützung sind jederzeit gefragt
- Elternkompetenztraining „TAFF“ und „TAFF Welcome“
- Nach Absprache haben die Eltern jederzeit die Möglichkeit, im Rahmen einer Hospitation unseren Kita-Alltag kennenzulernen
- Babysitter-Kartei
- Oma und Opa Tag
- Eltern-Kind-Angebote
- Elterncafé in der Vorhalle

Spezifische Beratungsangebote

Einzelberatung und Entwicklungsgespräche

- Nach Abschluss der Eingewöhnungsphase ihres Kindes sprechen wir mit allen Eltern über den Ablauf der Eingewöhnungsphase.
- Zwei Elternsprechtage pro Kalenderjahr werden im Rahmen der systematischen Beobachtung nach dem Leuener Modell und der BaSik Dokumentation angeboten.
- Anlassbezogene Elterngespräche sind auf Wunsch der Eltern oder Mitarbeiter*innen jederzeit möglich.

- Zum Ende der Kindergartenzeit führen wir ein Abschlussgespräch und übergeben bei der Gelegenheit die Bildungsdokumentation.
- Regelmäßige Gespräche zum Förder- und Teilhabeplan werden zum Austausch mit den Eltern angeboten.
- Bei Bedarf werden beratende Gespräche zu Basisleistungen und zur Beantragung der Kita Assistenz mit den Eltern geführt.

Institutionelle Beratung in Kooperation mit der Einrichtung

- Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche bietet regelmäßig Sprechstunden an.
- Es besteht die Möglichkeit der Beratung durch therapeutische Praxen in Kooperation mit der Einrichtung.
- Beratung zur Suchtprävention
- Diagnostik und Beratung bei motorischen und emotionalen Auffälligkeiten der Kinder

6. Bei uns entscheiden die Kinder mit!

Kinder haben grundsätzlich ein Recht auf Beteiligung und Mitgestaltung. Hierzu gehört in unserem Familienzentrum unabdingbar, dass die Kinder sich mit ihren Bedürfnissen, Meinungen und Interessen ernst genommen fühlen, Akzep-



tanzt und Wertschätzung erfahren und die Kindertagestätte als demokratischer Ort gestaltet ist. Im Rahmen von Kinderkonferenzen werden die Kinder mit demokratischen Strukturen und Kommunikationsformen vertraut gemacht. Hierdurch werden wesentliche Lern-bzw. Bildungsprozesse im Hinblick auf ihre Persönlichkeitsentwicklung und den Er-

werb von Kompetenzen für das eigen- und mitverantwortliche Leben in der Gesellschaft und die individuelle Selbstbestimmung unterstützt und gefördert. Unser Ziel ist es, einen Kinderbeirat einzuführen, der die Interessen und Meinungen aller Stammgruppen im Rahmen von Sitzungen gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften vertritt.

Außerdem entscheiden die Kinder selbst, an welchen, durch Honorarkräfte oder pädagogische Mitarbeiter durchgeführten zusätzlichen Angeboten, sie teilnehmen möchten. Sie haben die Möglichkeit mit ihrem Foto an einer Angebotswand im Einrichtungsflur ihr Interesse zu bekunden. Hierbei handelt es sich um Angebote wie z.B. offenes Turnen und Tanzen, Psychomotorikgruppe.

7. Inklusion

Inklusion ist ein Teil unserer Haltung und wird in unserer Kindertageseinrichtung „gelebt“.

Wir verfolgen das Ziel, jedes Kind auf seine Weise, in seiner Bildungs- und Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen – und zwar unter Berücksichtigung seiner individuellen Lebenssituation und Herkunft. Für uns ist es selbstverständlich, dass wir Kindern mit und ohne Behinderung auf die gleiche Art und Weise begegnen.

Wir treten für eine Pädagogik ein, die sich grundsätzlich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert und eine bewusste Förderung des Zusammenlebens aller Menschen zum Ziel hat. Daher ist der Inklusionsgedanke für uns bindend. Bei uns wird niemand ausgeschlossen. Jedes Kind wird um seiner selbst willen wahrgenommen, akzeptiert und wertgeschätzt. Inklusion bedeutet für uns eine Grundhaltung, welche die Kinder nach ihren individuellen Bedürfnissen fördert und Vielfalt und Verschiedenartigkeit als Chance erlebt, voneinander zu lernen. Wir sind bestrebt, Barrieren für alle Kinder auf ein Minimum zu reduzieren.

Allen Kindern wird die Möglichkeit gegeben, die eigenen Entwicklungspotenziale vielseitig auszuschöpfen.

In einem Miteinander, in dem es normal ist, anders zu sein, kann gegenseitige

Wertschätzung wachsen. Individuelle Spiel- und Lernangebote gehen auf die besonderen Bedürfnisse ein. Für die Kinder mit Förderbedarf in unseren Einrichtungen entsteht in Zusammenarbeit mit den Eltern, den Frühförderstellen und anderen Fachdiensten und Therapeut*innen ein individuelles Förderkonzept.

Die Haltung aller Beteiligten in einem sozialen Gefüge spielt eine zentrale Rolle für ein gelungenes Miteinander. In unseren Kindertagesstätten legen wir großen Wert darauf, dass alle Beteiligten einen wertschätzenden Umgang miteinander pflegen.

Damit Kinder Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln, Erfolgserlebnisse sammeln und sich als selbstwirksam wahrnehmen, ist es von großer Bedeutung, dass Kindern mit einer positiven, wertschätzenden und stärkenorientierten Haltung begegnet wird. Dies bedeutet, Vertrauen in die vorhandenen Potenziale des Kindes zu entwickeln und den Fokus auf die individuellen Fähigkeiten zu richten.

Von großer Bedeutung für eine professionelle Haltung ist z. B. die Selbstreflexion, die Fallbesprechungen im Team und Praxismethoden wie bspw. Marte Meo, um die eigene Haltung immer wieder zu reflektieren, zu überprüfen und anzupassen.

Inklusion ist kein Schwerpunkt, sondern eine Frage der Haltung.

Inklusion ist für uns eine Querschnittsaufgabe.

Die Chancengleichheit der Kinder liegt uns hierbei besonders am Herzen. Die Werte Gerechtigkeit, Solidarität, Toleranz, Freiheit und Gleichheit sind für uns bindend.

Haltung bedeutet für unsere Einrichtungen, dass sich die pädagogischen Fachkräfte ihrer kognitiven und emotionalen Einstellung bewusst machen und diese regelmäßig reflektieren, um adäquat mit unvorhergesehenen oder unvollständigen Ergebnissen, Verhaltensweisen usw. umzugehen. (Bspw. in Form von Fallberatungen, Supervisionen usw.). Dies ist von großer Bedeutung, da nicht nur die professionelle, sondern auch die persönliche Einstellung, Einfluss auf unser Handeln haben.

Die Mitarbeiter*innen stellen sicher, dass alle Kinder entsprechend ihren Fähigkeiten und Interessen an den Aktivitäten der Einrichtung teilnehmen können. Gemeinsames Lernen, sowie soziale Interaktionen der

Kinder untereinander werden auf Grundlage der situationsorientierten Arbeit ermöglicht und unterstützt.

Grundlage für die familienergänzende pädagogische Arbeit ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten. Mit Einverständnis der Eltern und Kinder beziehen wir die kulturellen, familiären und lebensweltbezogenen Besonderheiten der Familien in unsere pädagogische Arbeit mit ein.

Basisleistung I

Die Zusammenarbeit mit den Familien, die Kinder mit Basisleistung I haben ist sehr intensiv. In regelmäßigen Gesprächen findet der Austausch über die aktuelle Entwicklung statt und die Eltern werden von uns intensiv begleitet und unterstützt z.B. bei Terminen mit Ärzten und Therapeuten, dem SPZ oder Gesprächen mit der Schule.

Förder- und Teilhabeplan

Gemeinsam mit den Eltern führen wir den Förder- und Teilhabeplan und reflektieren ihn regelmäßig. Kleinschrittige Ziele zur Förderung des Kindes werden besprochen und umgesetzt z.B. Kleingruppenangebote zur Förderung der Sozialkompetenz, Einzelangebote im Nebenraum zur Förderung der Konzentration.

Kita Assistenz

In unserer Einrichtung gibt es die Möglichkeit Räumlichkeiten für Therapien wie Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie zur Verfügung zu stellen.

Zusätzlich zum pädagogischen Personal und den Therapeuten, werden Kinder von Kita Assistenten im Alltag begleitet. Diese unterstützen die Kinder dabei Kontakte zu anderen Kindern aufzubauen, sie in Alltagssituationen z.B. beim Essen oder beim Toilettengang zu begleiten und Konflikte gemeinsam zu lösen.

8. Wir sind vernetzt

Unsere Einrichtung ist Teil eines sozialen Netzwerkes der Stadt Monheim am Rhein, wir nehmen an Veranstaltungen im Sozialraum teil wie z. B.:

- Monheimer Kindertag
- Karnevals-Umzug
- Laternenausstellung

Wir arbeiten eng mit verschiedenen Partnern zusammen:

- Jugendamt der Stadt Monheim am Rhein
- Gesundheitsamt des Kreises Mettmann
- AWO gemeinnützige Bergische Kooperationsgesellschaft:
- AWO Seniorenbegegnungsstätte
- Schule für Motopädagogik „Bewegungs(T)raum
- Grundschulen in Baumberg
- Ergotherapeutische und Physiotherapeutische Praxis
- Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
- AWO Suchtberatung
- Familien und Institutionsberatung des Kreises Mettmann
- MaMa Sano e.V.
- Mo.Ki - Monheim für Kinder
- Tagesmüttervermittlung
- Frühförderstelle
- Polizei – Präventionsstelle
- SPZ
- Inklusionsbegleitungen KV AWO Mettmann
- Fallmanagement LVR

Wir sind Mo.Ki-Familienzentrum

Im Rahmen ihrer Präventionskette hat die Stadt Monheim am Rhein beschlossen, Kindertagesstätten finanziell zu unterstützen.

Wir als Teil der Präventionskette haben als Ziel:

- Kindern eine erfolgreiche Entwicklungs- und Bildungskarriere, soziale Teilhabe und ein gesundes Aufwachsen ermöglichen
- Folgen des Zusammenhangs zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg abmildern
- Kindeswohlgefährdungen möglichst früh wahrnehmen und verhindern

Unsere Bildungsräume

Atelier

In unserem Atelier gibt es vielfältige Möglichkeiten der Fantasie und Kreativität freien Lauf zulassen. Den Kindern stehen vielfältige Materialien zur Verfügung, die zum Ausprobieren und Experimentieren anregen.

Das Atelier beinhaltet verschiedene Kreativbereiche, in denen sich die Interessen der Kinder widerspiegeln und aufgegriffen werden und so variieren. Zur Verfügung stehen zum Beispiel verschiedene Farben, Modelliermassen, Staffeleien, eine Werkbank oder eine Nähmaschine.

So fördern und stärken wir u.a.

- Entwicklung der Fantasie und Kreativität
- Feinmotorik
- Verarbeitung von Emotionen
- Selbständigkeit
- Konzentrationsfähigkeit
- Wahrnehmung
- Wissensvermittlung / Kennenlernen verschiedener Techniken, Farben, Materialien, Werkzeugen
- Ressourcengerechter Umgang mit Materialien

Bewegungsraum

Durch den großen freien Raum, verschiedene Geräte und Alltagsmaterialien werden differenzierte Bewegungsmöglichkeiten und Bewegungserlebnisse geboten. Es werden jedem Kind individuelle Möglichkeiten gegeben seine Handlungsräume schrittweise zu erweitern. Ausreichende Bewegung ist Grundlage für eine ganzheitliche gesunde Entwicklung eines Kindes und bildet die Basis für alle Bildungsprozesse. Die Kinder können entscheiden, ob sie den Raum zum freien Bewegen oder bei gezielten Bewegungsangeboten nutzen.

So fördern und stärken wir u.a.

- Selbstbildungsprozesse
- Grob- und feinmotorische Entwicklung
- Wahrnehmung
- Emotionale Entwicklung
- Sozialkompetenz
- Kommunikationskompetenz

Bewegung draußen

Die Kinder haben jeder Zeit die Möglichkeit das Außengelände zu nutzen. Unser Außengelände bietet ausreichend Raum zum Laufen und Rennen, zudem bietet es vielfältige Bewegungsmöglichkeiten zum Klettern, Schaukeln, Balancieren. Eine Vielzahl verschiedener Fahrzeuge ergänzt das Bewegungsangebot. Außerdem gibt es Möglichkeiten und Anreize zum Matschen und Bauen. Bewegung, insbesondere auch im Freien, ist eine wichtige Grundlage für alle Entwicklungsprozesse eines Kindes.

Hier lassen sich außerdem die jahreszeitlichen und wetterabhängigen Veränderungen der Natur beobachten und erfahren.

So fördern und stärken wir u.a.

- Selbstbildungsprozesse
- Grob- und feinmotorische Entwicklung
- Wahrnehmung
- Emotionale Entwicklung
- Sozialkompetenz
- Kommunikationskompetenz
- Körpergefühl
- Kondition, Beweglichkeit und Koordinationsfähigkeit

Bauen Konstruieren

Der Bauraum bietet vielfältige Möglichkeiten sich fantasievoll mit verschiedenen großen und kleinen Baumaterialien zu beschäftigen. Den Kindern stehen z.B. Kapla-Steine, Lego, Duplo, Holzbausteine aber auch vielfältige Alltagsmaterialien zur Verfügung. Der Raum ist unterteilt in verschiedene Bereiche, so dass den Kindern jeweils ausreichend Platz zur Verfügung steht, in kleinen Gruppen oder auch allein zu bauen.

Beim Bauen und Konstruieren sammeln die Kinder permanent Erfahrungen, die wichtige Grundlagen für mathematische und physikalische Bildungsprozesse sind.

So setzen sie zum Beispiel Gegenstände in Beziehung, beschäftigen sie sich im Spiel mit Größen, Formen, Volumen, Fläche, Statik, Symmetrie, Musterbildung usw.

So fördern und stärken wir u.a.

- Fein- und grobmotorische Fertigkeiten
- Kommunikationsfähigkeit
- Sozialverhalten
- Konzentrationsfähigkeit
- Selbstbildungsprozesse
- Fantasie
- Taktile Wahrnehmung
- Grundlagen zur mathematischen / physikalischen Bildung

Spielraum

Hier finden die Kinder ein ausgewähltes wechselndes Angebot an Gesellschaftsspielen und Puzzeln. Regelspiele verschiedener Art bieten Kindern die Möglichkeit sich mit Farben, Formen, Mengen und dem Zählen zu beschäftigen. Zudem fördern sie die Konzentrationsfähigkeit und das Auseinandersetzen mit Spielregeln und den Spielpartnern.

So fördern und stärken wir u.a.

- Selbstbildungsprozesse
- Kommunikationsfähigkeit
- Sozialverhalten
- Konzentrationsfähigkeit
- Grundlagen naturwissenschaftlicher Bildung

Forscherraum

Dieser Bereich bietet vielfältige Möglichkeiten zu forschen und sich intensiv mit Sachthemen auseinander zu setzen.

Dieser Raum wird sehr gerne von den Vorschulkindern genutzt, steht aber natürlich allen Kindern offen.

Den Kindern stehen hier anspruchsvolle, wechselnde Materialien zur Verfügung, zum Beispiel zur Erforschung verschiedener Sachthemen (Strombaukästen, Magnete usw.), aber auch komplexe Spiele und Bücher. Zudem gibt es für die Kinder kontinuierlich vielfältige Möglichkeiten sich mit Zahlen /Mengen / Formen und Buchstaben zu beschäftigen.

So fördern und stärken wir u.a.

- Selbstbildungsprozesse
- Kommunikationsfähigkeit
- Sozialverhalten
- Konzentrationsfähigkeit
- Grundlagen verschiedener Bildungsbereiche
- Selbstsicherheit

Rollenspiel

Der Spielbereich bietet vielfältige Möglichkeiten in verschiedene Rollen zu schlüpfen, er ist in verschiedene Bereiche unterteilt und bietet so zum Beispiel Spielanreize aus der Familien- oder Arbeitswelt oder zu verschiedenen Formen des Theaterspiels. Mit Hilfe von Alltagsmaterialien werden Anreize gesetzt, in verschiedene Rollen zu schlüpfen, sich zu verkleiden und verschiedene Handlungsweisen zu erproben.

Die Bereiche können je nach Interesse und Ideen von den Kindern verändert und weiterentwickelt werden. Im Rollenspiel hat das Kind die Möglichkeit, Erlebnisse und Eindrücke aus seinem Umfeld nachzuspielen, zu verarbeiten und zu vertiefen.

So fördern und stärken wir u.a.

- Kommunikationsfähigkeit
- Soziale Fähigkeiten
- Verarbeitung von Erlebten / Emotionen
- Selbstbewusstsein
- Selbständigkeit
- Erprobung von sprachlichen, gestischen und mimischen
- Ausdrucksmöglichkeiten
- Selbstbildungsprozesse

Kinderrestaurant

Unser Restaurant ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

8.00 Uhr bis 11.00 Uhr Frühstück

12.00 Uhr bis 13.30 Uhr Mittagessen

14.15 Uhr bis 14.45 Uhr Nachmittagssnack

Hier trifft man sich, um mit Freunden in angenehmer Atmosphäre zu essen. Die kleinen Tischgruppen regen zur Kommunikation während des Essens an. Die Kinder entscheiden selbst, wann sie, innerhalb der jeweiligen Öffnungszeiten, ihre Mahlzeit einnehmen. Sie lernen so ihre Körpersignale zu erspüren und auf ihr Hungergefühl zu hören. Mit pädagogischer Begleitung wird Tischkultur erlebt und entwickelt.

Außerdem haben die Kinder hier immer wieder die Möglichkeit an der Zubereitung von Speisen, Nachtischen, Snacks usw. mitzuwirken.

So fördern und stärken wir u.a.

- Selbständigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Entwicklung / Festigung von Tisch- / Esskultur
- Erfahrung- und Wissensvermittlung zur Zubereitung von
- Speisen, Lebensmitteln, gesunder Ernährung

Nestgruppe

In unserer Nestgruppe werden Kinder unter drei Jahren in speziell für ihre Bedürfnisse eingerichteten Räumen von festen Bezugspersonen betreut. Die Nestgruppe bietet vielfältige Spiel- und Lernbereiche, in denen eine ganzheitliche Entwicklungsförderung stattfinden kann. Ferner verfügt sie über einen Schlafräum und eine Essecke.

Natürlich haben die älteren Kinder der Einrichtung auch die Möglichkeit die Nestgruppe zu besuchen. Nach und nach, je nach Interesse und eigenem Zutrauen, können die Kinder der Nestgruppe die anderen Bereiche erkunden, sich aber auch jederzeit wieder zur sicheren Basis ihrer Gruppe zurückbewegen.

So fördern und stärken wir u.a.

- Ganzheitliche individuelle Förderung aller Entwicklungsbereiche
- Besondere altersentsprechende Räumlichkeiten
- Feste Bezugspersonen
- Geborgenheit durch den Nestgruppencharakter